

Abo [Schule in Winterthur](#)

Wenn der Wald zum Klassenzimmer wird

Im Kanton Zürich gibt es immer mehr Waldschulen. Nach den Sommerferien startet in Winterthur die Privatschule Miranatura.



Nicole Rohland

Publiziert: 18.08.2025, 05:22



Auch im Wald kann das Lesen geübt werden: Kindergartenkinder blättern in einem Buch über Insekten.



In Kürze:

- Die neue Privatschule Miranatura in Winterthur unterrichtet ausschliesslich in der Natur, kombiniert mit zwei Tagen Homeschooling.
- «Natürliches Interesse» und «selbstverantwortliches Lernen» spielen eine Schlüsselrolle.
- Das vierköpfige Lehrerteam arbeitet ohne Lohn für ihr pädagogisches Idealkonzept.

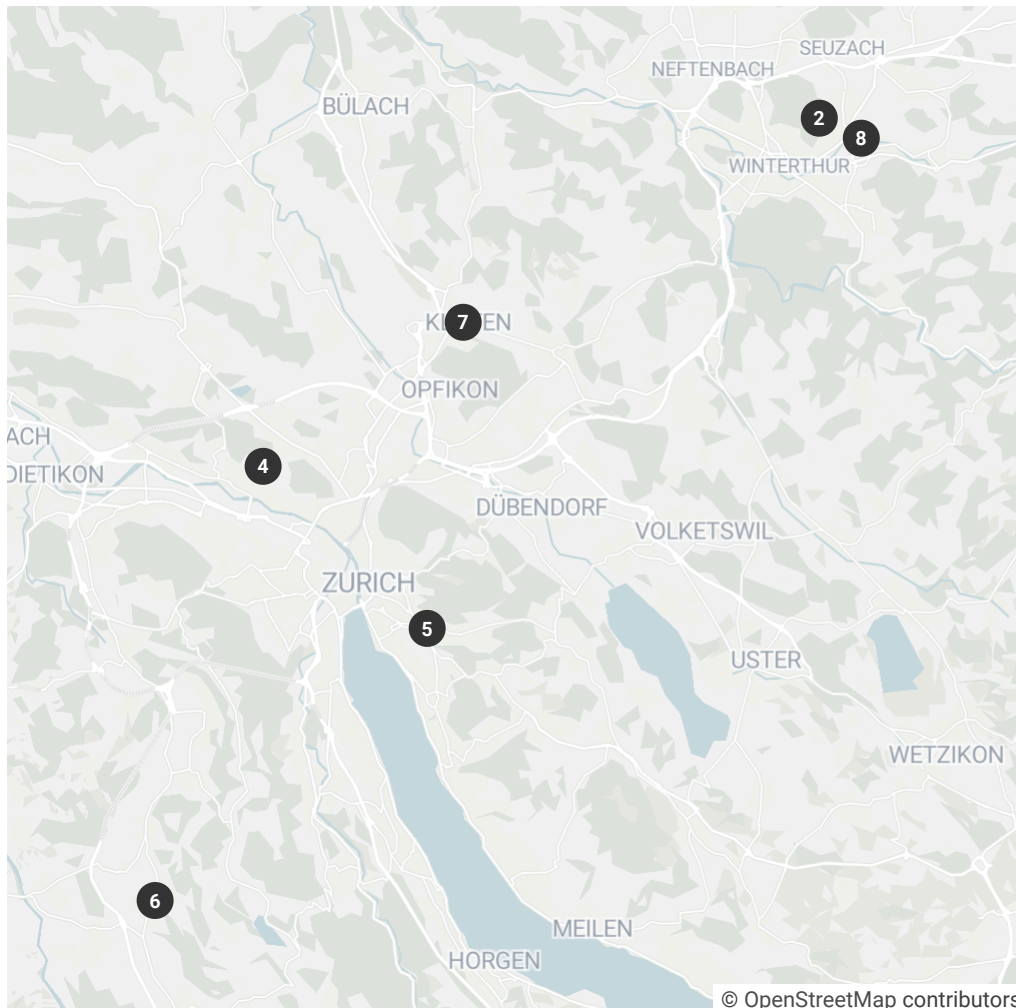
Im Wald am Lindberg, fernab von Wandtafeln, Pulten oder digitalen Projektoren, verfolgt die neu gegründete Privatschule Miranatura einen alternativen Bildungsansatz: Die Primarschülerinnen und Primarschüler werden ausschliesslich draussen unterrichtet. Statt in die Klassenzimmer gehen sie ab dem 18. August in den Wald.

Die Miranatura ist nicht die einzige Privatschule, die ihren Unterricht in die Natur verlegt. Unter den kantonsweit 202 Privatschulen gibt es zwar erst acht Waldschulen und einen Waldkindergarten. Dennoch sei «bei den neu bewilligten Privatschulen eine leichte Tendenz zur Waldpädagogik erkennbar», sagt Myriam Ziegler vom kantonalen Volksschulamt (VSA). Neu sind neben der Miranatura die «Natur-Insel» Elgg und die Waldschule Wila. Die drei Schulen richten sich nicht nur an 1.- bis 6.-Klass-Kinder, sondern teilweise sogar an Jugendliche der Oberstufe wie in Elgg.

Im Gegensatz zu den Privatschulen müssen Regelschulen das VSA nicht informieren, wenn sie im Wald unterrichten. Das VSA kann daher die genaue Anzahl an öffentlichen Waldschulen nicht beziffern, [weiss aber von vielen öffentlichen Schulen, die regelmässig](#)

[draussen sind](#). Das Konzept der Draussenschule stammt aus dem Norden: In Norwegen und Dänemark ist es seit 1990 stark verbreitet.

Die privaten Waldschulen und Kindergärten im Kanton



- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Naturinsel Elgg | 2 Miranatura, Winterthur |
| 3 Waldchind Züri Oberland, Wald | 4 Waldchind Züri, Zürich |
| 5 Wakita Waldkindergarten, Zürich | 6 KontextLernen, Affoltern am Albis |
| 7 Hardwald Schule, Kloten | 8 Filasez, Winterthur |

Lernen in der Natur und zu Hause

Mitgründerin der Miranatura ist die Primarlehrerin Melanie Gomes. «Auf die Idee kamen wir, weil wir fanden, dass es in den bisherigen Privatschulen in Winterthur zu wenig Naturbezug gibt, sie zu voll sind oder sehr teuer.» Mit einem Unterricht, der Kinder dar-

in unterstütze, «selbstbewusst, selbstständig und neugierig zu bleiben», wolle das vierköpfige Team der Miranatura einen Ort schaffen, an dem Kinder die Freude am Lernen beibehielten.



«Willkommen in der Miranatura» – bei einem Waldsofa begrüsst Melanie Gomes ihre neuen Schülerinnen und Schüler.

Foto: Madeleine Schoder

Wie auf der «Natur-Insel» in Elgg und in der Waldschule Wila wird in der Miranatura altersdurchmischt und nach dem «Zwei-Drittel-ein-Drittel- Prinzip» unterrichtet. Die Kinder lernen dabei an drei Tagen in der Natur und an zwei Tagen im [Homeschooling](#), wobei die Verantwortung über den Unterricht immer bei der Schule liege.

«Zur Qualitätssicherung machen wir pro Semester mindestens einen Hausbesuch», sagt Gomes. Die Lehrperson besuche den Unterricht während einer oder mehrerer Lektionen und halte die Beobachtungen und das anschliessende Gespräch schriftlich fest. Dies ist eine Vorschrift des Kantons.

Während sich die zwei anderen neuen Schulen rund um einen Bauernhof organisieren, steht bei der Miranatura der Wald im Zentrum. «Zudem orientieren wir uns nicht am Ferienplan der jeweiligen Gemeinde, sondern wollen mit acht Wochen Ferien pro Jahr mit dem Familienleben kompatibler sein», sagt Gomes. Ein familiäres Umfeld wolle man den sechzehn Kindern von Kindergarten bis 4. Klasse auch im Unterricht bieten: In der Miranatura werden sie altersdurchmischt in einer Gruppe unterrichtet.



Regenjacke, Ersatzsocken und Sonnenhut: In einer Waldschule brauchen Kinder eine gute Ausrüstung im Gepäck.

Foto: Franziska Rothnbuehler

Der Wald ist die Rahmenbedingung

Grünflächen haben eine stark positive Auswirkung auf das mentale und körperliche Wohlbefinden, wie eine im April erschienene [Studie des Bundes](#) ⁷ zeigt. Die Studienteilnehmenden, die sich häufig im Grünen aufhielten, wiesen tiefere Werte des Stresshormons Kortisol auf. In einem zusätzlichen Laborexperiment mit VR-Brillen fühlten sich Testpersonen fokussierter, wenn sie in eine virtuelle Grünfläche eintauchen konnten. Heisst: Wer entspannt ist, lernt einfacher als unter Stress.

«Draussen sein und sich bewegen tut den Kindern gut und ist Teil vom Lehrplan 21», sagt Daniela Müller, die an der Pädagogischen Hochschule Zürich zum Thema «Draussen lernen» forscht und die Entwicklung von Schulen datenbasiert begleitet. Auch Lehrpersonen seien im Freien oft «lockerer» und besser gelaunt, was sich positiv auf den Unterricht auswirke.

Auf die viel gehörte Kritik, Waldunterricht sei reiner Plausch, entgegnet Gomes, Kinder würden «einfach nicht merken, wie viel sie lernen». Im Fach Deutsch würden sie im Wald Dingen begegnen, die sie automatisch zum Schreiben animierten: Warum liegt diese Feder hier? Wie kam die Bierflasche hierher? In der Mathematik werde das Auffinden eines frisch gefällten Baumstrunks mit seinen Baumringen als Anlass genutzt, Zahlenreihen zu entdecken, indem sie mit verschiedenfarbigen Stecknadeln abgesteckt würden: «Die Zweierreihe mit Rot, die Fünferreihe mit Blau.»

Selbst das Fach Medien und Informatik könne im Wald umgesetzt werden: «Mit der App <ChatterPix Kids> können die Schülerinnen und Schüler Tannenzapfen sprechen lassen und lernen neben dem Programmieren auch noch, andere Perspektiven einzunehmen.» Damit die Kinder den eigenen Lernweg bewusster wahrnehmen, sollen sie in einem Naturjournal ihr Gelerntes festhalten.

«Die Sorge, Waldunterricht führe zu schlechteren Leistungen, hat sich bisher nicht bestätigt», sagt Alice Johnson von der Silviva-Stiftung. In einer Fallstudie in Dänemark seien Kinder eine Zeit lang im Wald unterrichtet worden. «Die Noten blieben dabei gleich.» Im Bezug auf die Nachhaltigkeit des Lernens sieht Müller beim Waldunterricht einen Vorteil: «Kinder können sich das draussen Gelernt-

te besser merken, weil sie es dort in «echt» gesehen und erlebt haben.»

Intrinsische Motivation als Antrieb

«Der Unterrichtsstil im Wald ist anders», sagt Müller, nicht nur weil der Unterricht weniger buch- und textbasiert sei, sondern weil die Kinder mehr Freiheiten hätten und selbstverantwortlicher lernten. Dies wirke sich positiv auf die Motivation aus, sagt Müller.

Im Bezug auf Freiheiten geht die Miranatura noch einen Schritt weiter: Anders als die Regelschulen schreibt sie ihren Schülern und Schülerinnen nicht vor, wann sie welches Lernziel des Lehrplans zu erreichen haben. «Wenn sich ein Erstklasskind schon fürs Malrechnen begeistert, wollen wir sein Interesse nutzen und ihm einen Zugang schaffen», sagt Gomes. Die geforderten Kompetenzen würden zwar auf anderen Wegen erworben, aber systematisch aufgebaut und dokumentiert. Durch eine enge Lernbegleitung und einen regelmässigen Austausch im Team wolle man stets sicherstellen, dass die Kinder die Ziele des Lehrplans erreichten. Zusätzlich wolle man mit einem Portfolio bestehend aus Kompetenznachweisen, Berichten, dem Naturjournal und Beispielsarbeiten die Anschlussfähigkeit an eine Regelschule gewährleisten.



Durch einen spielerischen Zugang will Melanie Gomes die natürliche Neugierde der Kinder erhalten. «Auch ich möchte ein Leben lang lernen», sagt sie.

Foto: Madeleine Schoder

Im Kanton Zürich dürfen Privatschulen zusätzlich eigene Schwerpunkte inhaltlicher, pädagogischer, weltanschaulicher oder konfessioneller Art setzen, dennoch sind sie «vom Gesetz her verpflichtet, eine der Volksschule gleichwertige Bildung anzubieten», sagt Myriam Ziegler. Im Konzept müsse aufgezeigt werden, wie die einzelnen Förderbereiche des Lehrplans 21 abgedeckt würden. «Ausserdem dürfen nur ausgebildete Lehrpersonen unterrichten.» Das Konzept der Miranatura wurde diesen März vom Volksschulamt bewilligt.

Gratis arbeiten für das Ideal

Wegen der positiven Wirkung auf die Motivation beobachtet Johnson auch an Regelschulen eine wachsende Tendenz zum selbstverantwortlichen Lernen. Auch Material für den Draussenunterricht gibt es immer mehr, beispielsweise das im Mai erschienene Lehr-

mittel «Mathe draussen lernen». Ob es in der Praxis jedoch umgesetzt werden könne, hänge von vielen Faktoren ab, sagt Johnson, «unter anderem von der Klassenzusammensetzung».



Träumt von einer Waldschule für alle: Melanie Gomes.

Foto: Madeleine Schoder

Wie schwer ein solcher Unterricht an einer öffentlichen Schule durchführbar ist, weiss Gomes aus eigener Erfahrung. Neben der Miranatura arbeitet sie zwei Tage pro Woche als Mittelstufenlehrerin im Primarschulhaus Tägelmoo in Winterthur. Einerseits, weil ihr die Volksschule am Herzen liege und sie dort etwas bewirken wolle, und andererseits, weil sie das Einkommen brauche: Denn das vierköpfige Team der Miranatura verzichtet auf Lohn. Mit den 9000 Franken jährlich pro Kind werden die Miete des Hauses finanziert, in welcher die Mittags- und schulergänzende Betreuung stattfindet, die Ausflüge und Schreibmaterialien, für welche die Schule selbst aufkommen muss. «Mir ist bewusst, dass ich sehr idealistisch bin», sagt Gomes. Eine aus ihrer Sicht «ideale Schule» führen zu können, sei dem Team der Miranatura wichtiger als Lohn.

Langfristig solle die Miranatura auch Familien offenstehen, die sich den Unterricht im Grünen nicht leisten könnten, sagt Gomes. Für die Finanzierung habe sie verschiedene Stiftungen angefragt, und ein Crowdfunding habe bereits 12'000 Franken eingebracht. «Unser Ziel ist es, eines Tages subventionierte Schulplätze anbieten zu können.» Mit der Miranatura solle das Lernen im Wald eine Alternative für alle werden.

Suchen Sie Ihre Gemeinde

 Gemeindesuche

Keine Neuigkeiten aus Ihrer Gemeinde verpassen? [Wählen Sie hier Ihre Gemeinde aus](#) und erhalten Sie eine E-Mail, sobald ein neuer Artikel dazu erscheint.

NEWSLETTER

Winterthur heute

Erhalten Sie die wichtigsten News aus der Region, kuratiert von unserer Redaktion.

Weitere Newsletter

Angemeldet

Nicole Rohland ist Praktikantin im Ressort Stadt Winterthur und schreibt über die Stadt und die Region. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

6 Kommentare